



Erfolgsmodell Duale Hochschule Baden-Württemberg

Jobgarantie, hoher Praxisbezug und ausgezeichnetes Einkommen – Ergebnisse aus den Absolventenbefragungen von 2012 bis 2017

Matti Kastendeich



Matti Kastendeich ist Referent im Referat „Bildung und Kultur“ des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg.

Die Absolventinnen und Absolventen der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) gliedern sich meist problemlos ins Berufsleben ein und verfügen mit entsprechend Berufserfahrung über ein überdurchschnittliches Einkommen. Als Grundstein gilt dabei das Studiensystem (i-Punkt „Duale Hochschule Baden-Württemberg“), bei dem die Absolventinnen und Absolventen abwechselnd in Theoriephasen an der Hochschule und in Praxisabschnitten bei einem Dualen Partner sind. Sieben von zehn Absolventinnen und Absolventen befanden sich dabei nach Abschluss des Studiums überhaupt nicht auf Stellensuche, da sie von ihrer Ausbildungsstätte übernommen wurden oder ein weiteres Studium absolvierten. Das belegen die Zahlen der Absolventenbefragungen an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg, die bereits seit 2012 vom Statistischen Landesamt durchgeführt werden.

Jährlich werden im Auftrag des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst sowie der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Absolventinnen und Absolventen aus 2 Prüfungsjahren zur Teilnahme an der Absolventenbefragung gebeten (i-Punkt „Absolventenbefragungen“). Wenngleich die Teilnahmebereitschaft sinkt, liegen die Rücklaufquoten seit jeher auf einem hohen Niveau (Erhebung 2012: 38 %, 2013: 34 %, 2014: 29 %, 2015: 25 %, 2016: 27 %, 2017: 22 %). Im Vergleich der Befragungsteilnehmenden und der Absolventengrundgesamtheit bestehen hinsichtlich soziodemografischer Merkmale nur marginale Differenzen, sodass die Ergebnisse der Befragungswellen einen repräsentativen Überblick geben. Neben beruflichen Erfahrungen der Absolventinnen und Absolventen sowohl vor als auch nach dem erfolgreichen Studium, sowie über deren Integration in den Arbeitsmarkt



Duale Hochschule Baden-Württemberg

„Die Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) ist die erste staatliche duale, d. h. praxisintegrierende Hochschule in Deutschland. Sie wurde am 1. März 2009 gegründet und führt das seit über 40 Jahren erfolgreiche duale Modell der früheren Berufsakademie Baden-Württemberg fort. Bundesweit einzigartig ist die Organisationsstruktur der DHBW mit zentraler und dezentraler Ebene. An ihren neun Standorten und drei Campus bietet die DHBW in Kooperation mit über 9 000 ausgewählten Unternehmen und sozialen Einrichtungen eine Vielzahl von national und international akkreditierten Bachelor-Studiengängen in den Bereichen Wirtschaft, Technik, Sozialwesen und Gesundheit an. Auch berufsintegrierende und berufsbegleitende Masterstudiengänge gehören zum Angebot der DHBW. Mit derzeit über 34 000

Studierenden und 160 000 Alumni ist die DHBW die größte Hochschule in Baden-Württemberg.“¹

Die DHBW zeichnet sich dabei durch das duale Studienkonzept mit den wechselnden Theorie- und Praxisphasen sowie der engen Kooperation zwischen der Hochschule und ihren Dualen Partnern aus. Die Studierenden schließen mit den Partnern einen 3-jährigen Vertrag ab und erhalten über die gesamte Studiendauer eine Vergütung. „Durch den Wechsel zwischen Theorie- und Praxisphasen im dreimonatigen Rhythmus erwerben die Studierenden neben fachlichem und methodischem Wissen praktisches Erfahrungswissen sowie die im Berufsalltag erforderliche Handlungs- und Sozialkompetenz. Theorie- und Praxisinhalte sind dabei eng aufeinander abgestimmt und beziehen aktuelle Entwicklungen in Wirtschaft, Technik und Gesellschaft in die Lehrpläne mit ein.“²

¹ Duale Hochschule Baden-Württemberg 2018, <http://www.dhbw.de/die-dhbw/wir-ueber-uns.html> (Abruf: 18.06.2018).

² Ebenda.



Absolventenbefragungen des Statistischen Landesamt

Nachdem die Hochschulen für Angewandte Wissenschaften in Baden-Württemberg und eine Kunsthochschule bereits seit 2008 Absolventenbefragungen durch das Statistische Landesamt Baden-Württemberg durchführen lassen, geben seit 2012 auch die Pädagogischen Hochschulen in Baden-Württemberg sowie die Duale Hochschule Baden-Württemberg Absolventenbefragungen beim Statistischen Landesamt in Auftrag. Für die Musikhochschulen des Landes wurden 2015 und 2016 ebenfalls Erhebungen durchgeführt. Die Ergebnisse der Absolventenbefragungen können im ausführlichen Bericht unter www.statistik-bw.de im Bereich Bildung und Kultur als PDF-Datei kostenlos heruntergeladen werden.

bedarfen im Rahmen des Studiums befragt. Die Ergebnisse dienen potenziellen Studierenden zur Information und der Dualen Hochschule zur Qualitätssicherung. In diesem Beitrag werden erstmals alle Ergebnisse der sechs Befragungen im Zeitvergleich dargestellt.

Zwei Fünftel mit beruflichen Erfahrungen vor dem Studium, ein Drittel „abroad“

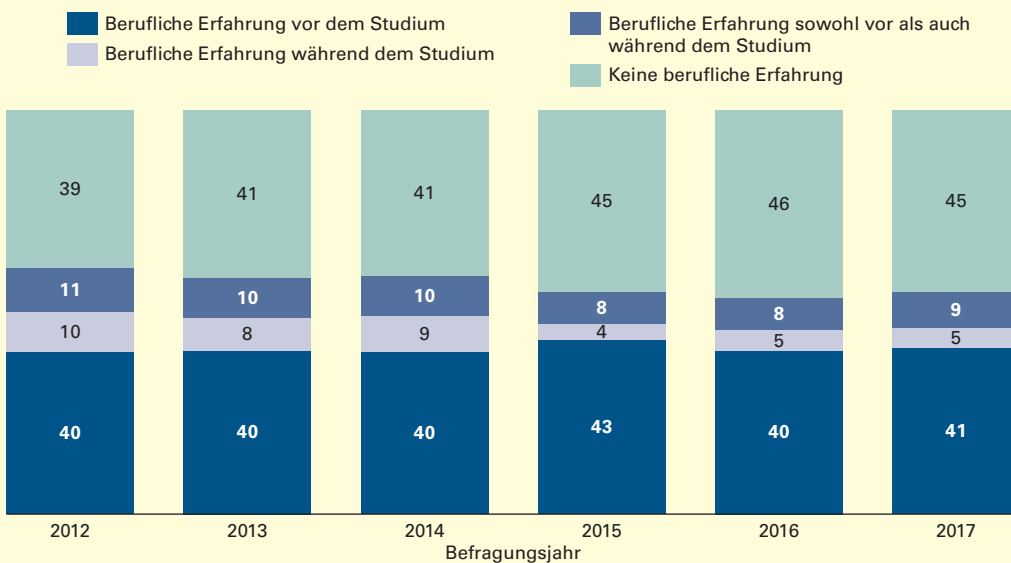
Insbesondere Praxiskenntnisse durch berufliche Erfahrungen vor und während des Studiums können wichtige Zusatzqualifikationen zum formalen Studienabschluss darstellen. Nach den Ergebnissen der Absolventenbefragungen sammelten jeweils mindestens zwei Fünftel berufliche Erfahrungen vor dem Studium (*Schaubild 1*). Der Anteil derer, die berufliche Erfahrungen während des Studiums sammelten, sank von 10 % in der Erhebung 2012 bis 4 % in der Erhebung 2015 bzw. jeweils 5 % in den beiden vergangenen Absolventenbefragungen 2016 und 2017. Hierbei ist jedoch zu betonen, dass die Praxisabschnitte beim Dualen Partner explizit nicht als berufliche Erfahrung zählen und der Anteil aufgrund der genauen Taktung von Theorie- und Praxisphase klein ist. Die Zahl der Absolventinnen und Absolventen, die sowohl vor als auch während des Studiums berufstätig waren, bewegte sich im

liefern die Ergebnisse einer differenzierten Bewertung der beruflichen Situation. Die Absolventinnen und Absolventen werden dabei unter anderem über die Zufriedenheit mit studienbezogenen bzw. praxisorientierten Aspekten sowie zu Verbesserungs- und Förderungs-

S1

Berufliche Erfahrungen der Absolventinnen und Absolventen vor und während des Studiums an der DHBW

Anteile in %



Abweichungen in den Endsummen auf 100 % sind auf Rundungsdifferenzen zurückzuführen.

Datenquelle: Erste bis sechste landesweite Absolventenbefragung der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in den Befragungsjahren 2012 (Prüfungsjahre: 2007 und 2010), 2013 (Prüfungsjahre: 2008 und 2011), 2014 (Prüfungsjahre: 2009 und 2012), 2015 (Prüfungsjahre: 2010 und 2014), 2016 (Prüfungsjahre: 2011 und 2015) und 2017 (Prüfungsjahre: 2012 und 2016).

Bereich von 11 % (2012) bis 8 % (2015). Im Vergleich der Absolventenbefragungen stieg der Anteil ohne berufliche Erfahrungen kontinuierlich von 39 % (2012) bis auf 46 % in der Erhebungswelle 2016 (Schaubild 1).

Immer mehr Absolventinnen und Absolventen starteten ihr Studium an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg mit einem abgeschlossenen beruflichen Abschluss (Absolventenbefragung 2012 und 2013: 11 %, 2014: 12 %, 2015: 15 %, 2016: 16 % und 2017: 18 %).

Neben den im Studium oder durch berufliche Erfahrungen bzw. Praktika erworbenen Kenntnissen, können auch Auslandsaufenthalte die Chancen auf dem Arbeitsmarkt erhöhen und den Einstieg in die Erwerbstätigkeit erleichtern. Der Einblick in andere Studieninhalte, das Erlangen fundierter Fremdsprachkenntnisse und Erfahrung mit anderen Kulturen stellen dabei die wesentlichen Beweggründe dar, seinen Horizont im Ausland zu erweitern. Der Anteil von Absolventinnen und Absolventen, die sich studienbezogen im Ausland befanden, veränderte sich in den Befragungsjahren nur marginal (2012: 36 %; 2013 und 2014 jeweils 35 %; 2015, 2016 und 2017 jeweils 36 %) und blieb auf einem hohen Niveau.

Zwei Monate bis zum erfolgreichen Berufseinstieg

Charakteristisch für die Duale Hochschule Baden-Württemberg bleibt die hohe Quote von Absolventinnen und Absolventen, die unmittelbar nach Studienabschluss von ihrem Dualen Partner eingestellt werden. Sieben von zehn Absolventinnen und Absolventen (Absolventenbefragung 2012: 70 %, 2013: 71 %, 2014: 69 %, 2015: 71 %, 2016: 70 %, 2017: 71 %) waren nicht auf Beschäftigungssuche. Die Mehrheit nannte jeweils als Grund, direkt von der Ausbildungsstätte übernommen worden zu sein.

Die erfolgreich suchenden Absolventinnen und Absolventen der DHBW (Tabelle) benötigten im Durchschnitt aller erfassten Prüfungsjahre 2,2 Monate, schrieben 11,9 Bewerbungen und führten 3,2 Bewerbungsgespräche. Insgesamt fanden mehr als acht von zehn erfolgreich Suchenden (81 %) nach spätestens 3 Monaten eine Beschäftigung. Mit Ausnahme des Prüfungsjahres 2009 bewegen sich die Ergebnisse ohne große Ausreißer auf einem hohen Niveau. Mit 2,7 Bewerbungsmonaten (Maximum: 39 Monate bis zur Einstellung) und 14,7 Bewerbungen spürten die Absolventinnen und Absolventen, die 2009 ihr Studium an der

T

Dauer und Umfang der Suche der erfolgreich suchenden Absolventinnen und Absolventen der DHBW nach einer Beschäftigung im Anschluss an das Studium

| Prüfungsjahr | Anzahl der Beobachtungen | Dauer der Bewerbungsphase in Monaten (6 Klassen) | | | | | | Dauer der Bewerbungsphase | | | | Durchschnittliche Anzahl der Bewerbungen ²⁾ | Durchschnittliche Anzahl der Bewerbungsgespräche ²⁾ |
|--------------------|--------------------------|--|-----|-----|-----|-------|-------------|---------------------------|--------|---------|---------|--|--|
| | | 0 ¹⁾ | 1-3 | 4-6 | 7-9 | 10-12 | mehr als 12 | Mittelwert | Median | Minimum | Maximum | | |
| | | % | | | | | | Monate | | | | | |
| 2016 | 547 bis 584 | 23 | 59 | 14 | 3 | 1 | 0 | 2,2 | 2 | 0 | 20 | 11,7 | 3,2 |
| 2015 | 684 bis 718 | 25 | 56 | 15 | 3 | 1 | 0 | 2,2 | 2 | 0 | 14 | 12,7 | 3,5 |
| 2014 | 581 bis 619 | 26 | 52 | 18 | 3 | 1 | 0 | 2,3 | 2 | 0 | 12 | 12,0 | 3,2 |
| 2012 ³⁾ | 519 bis 540 | 27 | 56 | 13 | 2 | 2 | 0 | 2,2 | 2 | 0 | 18 | 11,6 | 3,0 |
| 2011 ⁴⁾ | 618 bis 642 | 28 | 55 | 14 | 1 | 1 | 0 | 2,0 | 2 | 0 | 26 | 11,1 | 3,2 |
| 2010 ⁵⁾ | 597 bis 601 | 27 | 53 | 16 | 3 | 2 | 0 | 2,2 | 2 | 0 | 18 | 12,7 | 3,1 |
| 2009 | 420 bis 439 | 26 | 48 | 18 | 4 | 3 | 2 | 2,7 | 2 | 0 | 39 | 14,7 | 3,2 |
| 2008 | 441 bis 453 | 28 | 55 | 14 | 2 | 1 | 1 | 2,1 | 2 | 0 | 18 | 11,0 | 3,2 |
| 2007 | 476 bis 481 | 27 | 60 | 11 | 1 | 1 | - | 1,8 | 2 | 0 | 12 | 9,7 | 3,1 |

Abweichungen in den Endsummen auf 100 % sind auf Rundungsdifferenzen zurückzuführen.

Es wurden nur Absolventinnen und Absolventen berücksichtigt, die sich im Anschluss an das Studium beworben hatten. Absolventinnen und Absolventen, welche beispielsweise in der Ausbildungsstätte verblieben sind und nicht auf der Suche nach einem Arbeitsplatz waren, sind nicht abgebildet.

1) Suche weniger als einen halben Monat. – 2) Ohne Nullangaben. – 3) Befragungsjahr 2014. – 4) Befragungsjahr 2013. – 5) Befragungsjahr 2012.

Datenquelle: Erste bis sechste landesweite Absolventenbefragung der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in den Befragungsjahren 2012 (Prüfungsjahre: 2007 und 2010), 2013 (Prüfungsjahre: 2008 und 2011), 2014 (Prüfungsjahre: 2009 und 2012), 2015 (Prüfungsjahre: 2010 und 2014), 2016 (Prüfungsjahre: 2011 und 2015) und 2017 (Prüfungsjahre: 2012 und 2016).

DHBW abschlossen, die Auswirkungen der Wirtschaftskrise. Umso erfreulicherweise ist es, dass sich dieser Effekt 1 Jahr später wieder deutlich relativierte (Prüfungsjahr 2010: 2,2 Monate und 12,7 Bewerbungen). Die Werte aus dem Prüfungsjahr 2007 – 1,8 Monate und 9,7 Bewerbungen bis zum Erfolg – konnten im Laufe der Absolventenbefragungen nicht mehr erreicht werden.

Höherer Anteil mit Aufbaustudium

Im Vergleich der beruflichen Entwicklung in der ersten Phase unmittelbaren nach Beendigung des Studiums zeigten sich unter den Prüfungsjahren teils deutliche Tendenzen (Schaubild 2). Waren im Prüfungsjahr 2007 noch fast neun von zehn Absolventinnen und Absolventen im Angestellten- oder Beamtenverhältnis klassisch erwerbstätig (88 %), sank der Anteil bis zum Prüfungsjahr 2016 um 11 Prozentpunkte auf 77 %. Dafür stieg der Anteil mit einem Aufbaustudium bzw. einer Promotion

von 5 % im Prüfungsjahr 2007 auf 14 % im Prüfungsjahr 2016 (Schaubild 2). Wenngleich auf geringem Niveau zeigte sich die steigende Bedeutung, nach dem Studienabschluss ein Praktikum zu absolvieren, um beispielsweise eine Neuorientierung vorzunehmen (Prüfungsjahr 2007 und 2008: jeweils 1 %, 2016: 3 %). Die Anteile von Absolventinnen und Absolventen, die sich direkt nach dem Studium selbstständig machten bzw. eine Berufsausbildung absolvierten oder ein Referendariat machten, bewegten sich stets auf dem 1 %-Niveau.

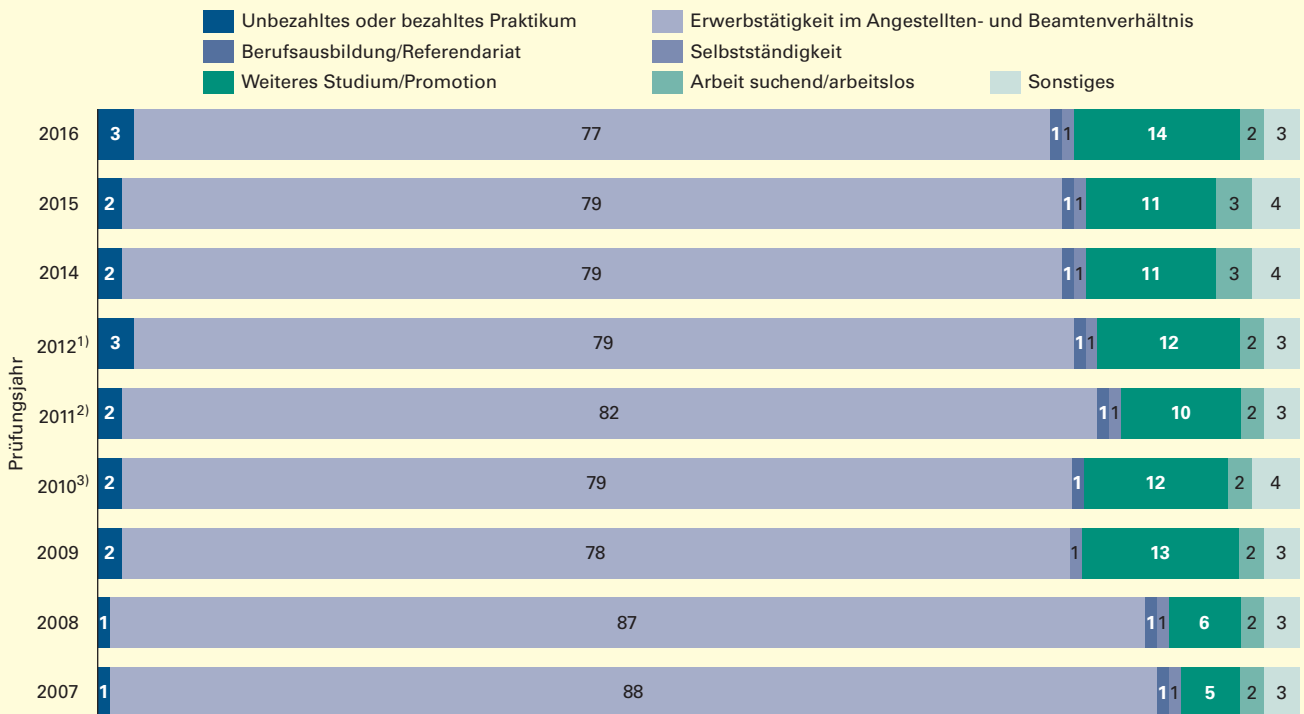
Im Vergleich des Beschäftigungsverhältnisses¹ in der ersten Phase nach dem Studium zeigte sich ein deutlicher Wandel des Arbeitsmarkts. So waren fast neun von zehn Absolventinnen und Absolventen der Prüfungsjahre 2007 (87 %) und 2008 (88 %) direkt unbefristet beschäftigt. Danach sank der Anteil deutlich (Prüfungsjahre 2009 und 2010 jeweils 82 %, 2011 und 2012 jeweils 84 %, 2014: 77 %) auf 79 %, die in den beiden letzten Prüfungsjahren 2015 und 2016 unbefristet angestellt waren.

¹ Dabei ist zu beachten, dass die Werte der Prüfungsjahre 2007, 2008 und 2009 als früherer bzw. länger zurückliegender Jahrgang befragt wurden und bis zum Befragungszeitpunkt – vorausgesetzt sie waren weiterhin in derselben beruflichen Tätigkeit – mehr Entwicklungsmöglichkeiten hatten.

S2

Berufliche Tätigkeit der Absolventinnen und Absolventen der DHBW unmittelbar bzw. 3 Monate nach Beendigung des Studiums

Anteile in %



Abweichungen in den Endsummen auf 100 % sind auf Rundungsdifferenzen zurückzuführen.

Die Kategorie „Sonstiges“ umfasst die Kategorien „Elternzeit/Kindererziehung“ und „Krankheit“.

1) Befragungsjahr 2014. – 2) Befragungsjahr 2013. – 3) Befragungsjahr 2012.

Datenquelle: Erste bis sechste landesweite Absolventenbefragung der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in den Befragungsjahren 2012 (Prüfungsjahre: 2007 und 2010), 2013 (Prüfungsjahre: 2008 und 2011), 2014 (Prüfungsjahre: 2009 und 2012), 2015 (Prüfungsjahre: 2010 und 2014), 2016 (Prüfungsjahre: 2011 und 2015) und 2017 (Prüfungsjahre: 2012 und 2016).

Steigendes Bruttoeinkommen

Mit entsprechender Berufserfahrung und Entwicklungsmöglichkeiten – die Prüfungsjahre 2007 bis 2012 wurden als früherer Jahrgang analysiert – konnten die Absolventinnen und Absolventen zum jeweiligen Befragungszeitpunkt hohe Bruttojahreseinkommen vorweisen (Schaubild 3). Zählten im Prüfungsjahr 2007 weniger als ein Drittel (29 %) der berufstätigen Absolventinnen und Absolventen zu den Spitzenverdienenden mit mehr als 60 000 Euro, so waren dies im Prüfungsjahr 2012 bereits 49 %. Verdienten in den Prüfungsjahren 2008, 2009 und 2010 6 % weniger als 30 001 Euro, waren dies im Prüfungsjahr 2012 3 Prozentpunkte weniger. In den Prüfungsjahren 2014, 2015 und 2016 verschwindet dieser Effekt, da diese Prüfungsjahre ca. 1 Jahr nach ihrem Abschluss an der DHBW befragt wurden und die Absolventinnen und Absolventen somit kaum Karrieremöglichkeiten hatten. Doch auch hier zeigte sich eine positive Entwicklung der Gehälter. Verdienten fast ein Fünftel (19 %) der

Absolventinnen und Absolventen aus dem Prüfungsjahr mehr als 50 000 Euro, lag der Anteil unter den Absolventinnen und Absolventen, die 2016 mit einem Bachelor- bzw. Master-Abschluss die DHBW verließen, bei über einem Viertel (27 %).

Hohe Zufriedenheit mit Praxiserfahrung der Dozenten

Die Absolventinnen und Absolventen können neben der Zufriedenheit mit dem Studium im Allgemeinen auch verschiedene Aspekte ihres Studiums bewerten. Neben allgemeineren Aspekten steht dabei insbesondere die Bewertung des Praxisbezugs des Studiums bzw. der Praxisphase beim Dualen Partner im Vordergrund. Die Praxiserfahrung der Professorinnen, Professoren bzw. Lehrbeauftragten erzielte dabei in allen sechs Absolventenbefragungen mindestens 77 Barometerpunkte² (2013) und hatte mit 79 Punkten in der letzten Befragung 2017 den höchsten Wert. Die Be-

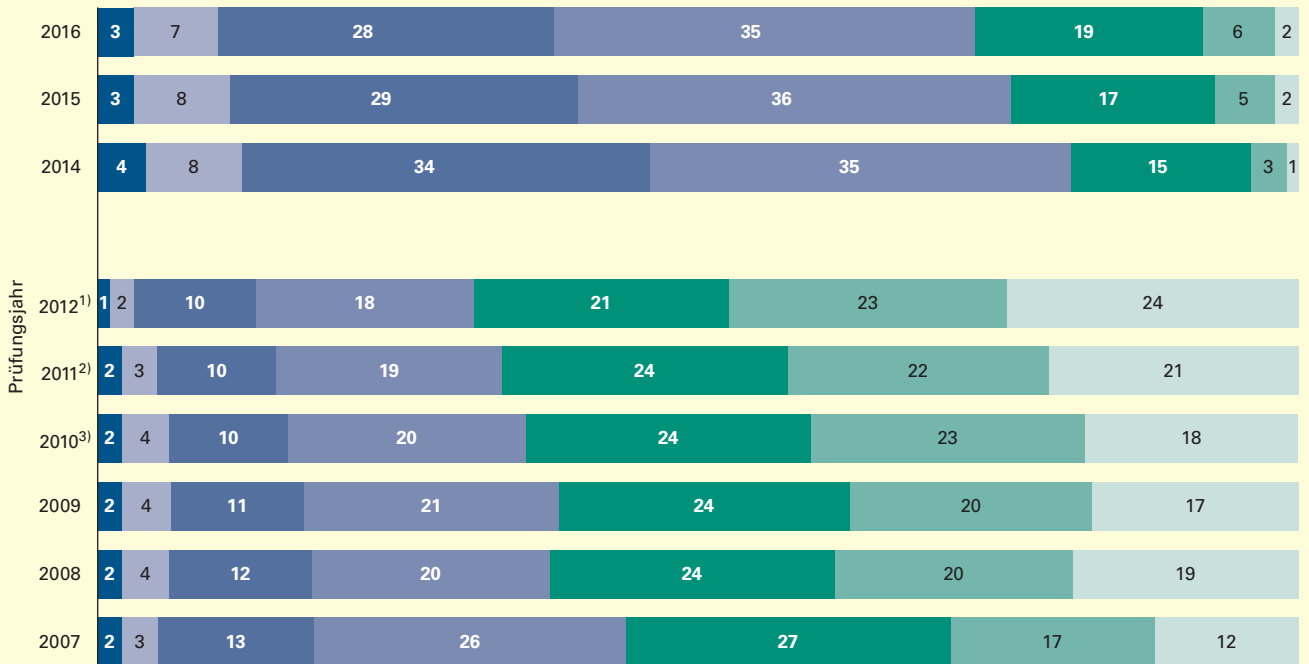
2 Die Berechnung der Barometerwerte ordnet den unterschiedlichen Kategorien entsprechende Werte zu. Dabei werden nur Befragte berücksichtigt, die eine Bewertung abgegeben haben. Die Befragten, die „Keine Angabe“ gemacht oder „Trifft nicht zu“ angegeben haben, werden nicht in die Berechnung einbezogen. Die Kategorie „Sehr zufrieden“ geht mit 100 Punkten, „Zufrieden“ mit 75 Punkten, „Weder noch“ mit 50 Punkten, „Unzufrieden“ mit 25 Punkten und „Sehr unzufrieden“ mit 0 Punkten in die Berechnung ein. Der Durchschnittswert bildet letztendlich den Barometerwert in Punkten.

S3

Bruttojahreseinkommen der Absolventinnen und Absolventen der DHBW in der derzeitigen beruflichen Phase

Anteile in %

Bruttojahreseinkommen von ... bis unter ... EUR
 ■ bis 20 000 ■ 20 001 – 30 000 ■ 30 001 – 40 000 ■ 40 001 – 50 000
 ■ 50 001 – 60 000 ■ 60 001 – 70 000 ■ über 70 000



Abweichungen in den Endsummen auf 100 % sind auf Rundungsdifferenzen zurückzuführen.

1) Befragungsjahr 2017. – 2) Befragungsjahr 2016. – 3) Befragungsjahr 2015.

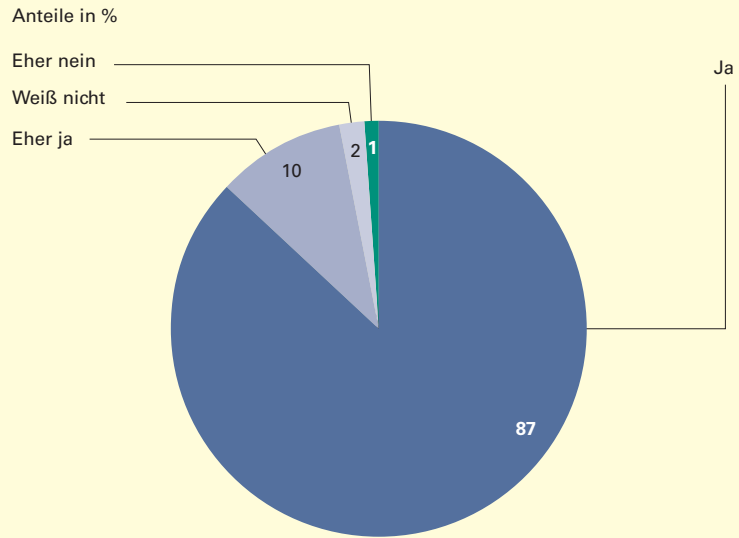
Datenquelle: Erste bis sechste landesweite Absolventenbefragung der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in den Befragungsjahren 2012 (Prüfungsjahre: 2007 und 2010), 2013 (Prüfungsjahre: 2008 und 2011), 2014 (Prüfungsjahre: 2009 und 2012), 2015 (Prüfungsjahre: 2010 und 2014), 2016 (Prüfungsjahre: 2011 und 2015) und 2017 (Prüfungsjahre: 2012 und 2016).

wertung des Praxissemesters schwankte auf einem ebenso hohen Niveau zwischen 76 Punkten (2016 und 2017) und 79 Punkten (2012). Beide Aspekte können damit im Bereich „Sehr zufrieden“ eingeordnet werden. Die praxisbezogenen Lehrinhalte und Übungsaufgaben wurden mit 66 Punkten (2015 und 2016) bis 68 Punkten (2012 und 2015) bewertet.

Ein weiteres Indiz für die hohe Zufriedenheit der Absolventinnen und Absolventen mit ihrem Studium an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg ist die Tatsache, dass 97 % der Absolventinnen und Absolventen aus der Absolventenbefragung 2017 rückblickend definitiv (87 %) oder eher (10 %) wieder studieren würden (Schaubild 4). Die aktuelle Befragung kann dabei als Prototyp für alle Erhebungswellen stehen, da sich die Werte seit 2012 kaum verändern und es keine Ausreißer gibt. Nur jede fünfzigste Absolventin bzw. jeder fünfzigste Absolvent war sich bei dieser Einschätzung unsicher (2 %), lediglich 1 % würde eher nicht und 10 der 3 940 an der Erhebung 2017 teilnehmenden Absolventinnen und Absolventen (0,3 %) würden rückblickend definitiv nicht wieder studieren.

S4

Einschätzung der Absolventinnen und Absolventen der DHBW, ob sie rückblickend wieder studieren würden



Datenquelle: Sechste landesweite Absolventenbefragung an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg im Jahr 2017. Befragt wurden Absolventinnen und Absolventen der Prüfungsjahre 2012 und 2016.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

466 18



Erhebungsmethode

In den Erhebungen werden Absolventinnen und Absolventen von 2 Prüfungsjahren untersucht, deren Abschluss 1, 2 bzw. 5 Jahre vor dem Befragungsjahr lag. In der Absolventenbefragung 2017 an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg wurden insgesamt 17 659 Absolventinnen und Absolventen an den neun Standorten, drei Außenstellen und am Center for Advanced Studies (CAS) der Dualen Hochschule Baden-Württemberg angeschrieben, die ihr Studium entweder 2012 (Wintersemester 2011/2012 und Sommersemester 2012) oder 2016 (Wintersemester 2015/2016 und Sommersemester 2016) beendet hatten. Den Absolventinnen und Absolventen stand ein Fragebogen mit rund 60 Fragen 3 Monate online zur Verfügung. Um für die Befragung möglichst viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu gewinnen, erhielten die Absolventinnen und Absolventen nach dem ersten Anschreiben zwei Mal ein Erinnerungsschreiben. Postalisch nicht erreichbare Absolventinnen und Absolventen wurden, sofern eine E-Mailadresse vorlag, einmal elektronisch angeschrieben und um Teilnahme gebeten. Unter den Teilnehmenden wurden Büchergutscheine verlost.

Fazit

Die Ergebnisse aus den sechs Absolventenbefragungen und neun befragten Prüfungsjahren an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg zeigen die hervorragende Integration der Absolventinnen und Absolventen in den Arbeitsmarkt. Rückblickend geben die ehemaligen Studierenden ihrer Hochschule Bestnoten und heben besonders den Praxisbezug während des Studiums heraus. Die Absolventenerhebungen können helfen, die Zufriedenheit der Studierenden sicherzustellen, gut qualifizierte Menschen insbesondere für die baden-württembergischen Unternehmen auszubilden, sowie der Dualen Hochschule Baden-Württemberg durch regelmäßiges Feedback die Möglichkeit zu geben, sich stetig zu verbessern. Nicht nur aus Sicht der Absolventinnen und Absolventen, sondern auch aus Sicht der Dualen Hochschule Baden-Württemberg und ihrer Dualen Partner ist die regelmäßige Durchführung der Absolventenbefragung daher von großem Interesse. ■

Weitere Auskünfte erteilt
Matti Kastendeich, Telefon 0711/641-30 12,
Matti.Kastendeich@stala.bwl.de